

Das „schlichte Sofa“ und Kino im Carree

Mit den 210.000 Euro aus dem Landesprogramm „Dritte Orte“ sowie Spenden der Perus GmbH und der Gemeinde sollen von Februar an kulturelle Veranstaltungen zur Ortskernbelebung beitragen. Ideen für neue Projekte gibt es bereits einige.

Ekkehard Hufendiek

■ **Steinhagen.** Wenn die Einschränkungen durch die Coronakrise beendet sein werden, will sich die Gemeinde Steinhagen aufschwingen zu einem kulturellen Höhenflug. Dafür steht sie seit ein paar Monaten in den Startlöchern. Denn Steinhagen hatte sich wie berichtet schon im Frühsommer erfolgreich um Mittel aus einem Förderprogramm der Landesregierung beworben. Das trägt den Titel „Dritte Orte – Häuser für Kultur und Begegnung im ländlichen Raum“.

Das Programm will die kulturelle Infrastruktur in Dörfern und kleinen Gemeinden ausbauen. Steinhagen bewarb sich mit einem Kulturprogramm unter dem Titel „Kultur am Kirchplatz: belebt, vernetzt, bewegt“. Im November 2020 wählte eine Fachjury 26 Projekte von 46 Bewerbungen aus – unter ihnen die Gemeinde Steinhagen, die damit einen Teil des neun Millionen Euro großen Fördervolumens anzapfen kann.

Das Land steuert für das Steinhagener Kulturprojekt 210.000 Euro bei, die Gemeinde und das ortsansässige Immobilienunternehmen Perus GmbH stocken die Summe zu gleichen Teilen mit jeweils 45.000 Euro auf. So ergibt sich ein Fördervolumen in Höhe von 300.000 Euro. Insbesondere das Schlichte-Carree und der Kirchplatz sollen von den Fördergeldern profitieren und die Kultur im Steinhagener Ortskern beleben. Eine Art Motor- und Quellfunktion übernimmt dabei die Gemeindebibliothek.

Die Projektfinanzierung ist auf zwei Jahre beschränkt. Sie soll im Idealfall im Februar star-



Bürgermeisterin Sarah Süß (von links), Horst Neugebauer von der Perus GmbH, Schulamtsleiterin Gabi Schneegaß, Petra Holländer, Wolfgang Groß, Dr. Norbert Sievers und Bibliotheksleiterin Manuela Heinig geben der Kulturarbeit neue Impulse.

FOTO: EKKEHARD HUFENDIEK

ten und 2023 enden. Das Geld ist folglich eher als Starthilfe gedacht: „Wir verstehen das Projekt so, dass man auf andere Ideen kommt“, sagt Dr. Norbert Sievers vom Verein „Kultur vor Ort“. Dessen Mitglieder wirken an der Ausarbeitung einzelner Maßnahmen mit.

„Ein Quartier lebt von seiner Vielfalt“ sagt Horst Neugebauer, Geschäftsführer der Perus GmbH. Deswegen setzen die Verantwortlichen auf

einen bunten Mix: Eine erste Maßnahme wird beispielsweise die Ausschreibung einer Stelle sein, die sich mit der Organisation und Umsetzung des Projektes auseinandersetzt. Als weitere Programmpunkte nennen die Initiatoren eine „literarische Mittagspause“, einen „wilden ungezähmten Chor“, einen Live-Podcast im Carree unter der Überschrift „Das schlichte Sofa“, Musik im Carree, ein Open-Air-Kino, einen

literarischer Spaziergang im Stil des literarischen Adventskalenders und die Ausschreibung für einen „Gemeindebeschreiber, der sich mit der Transformation des ländlichen Raumes beschäftigt“, wie es in der Pressemitteilung der Initiatoren heißt. Außerdem soll eine Arbeitsgemeinschaft das Kulturprojekt begleiten, um weitere Impulse geben zu können. Aus der AG könnte laut Schulamtsleiterin Gabi Schneegaß ein Kulturkon-

zept für Steinhagen entstehen, das bis ins Jahr 2030 reicht. „Es ist wichtig, alle Kulturschaffenden zusammenzuholen“, sagt sie.

Der Begriff „Dritte Orte“ ist in den 80er-Jahren vom amerikanischen Soziologen Ray Oldenburg geprägt worden. Er beschreibt damit öffentliche Orte für Begegnung und Austausch. Sie stehen in Abgrenzung zum ersten Ort, dem Zuhause, und dem zweiten Ort,

der Arbeit. „Dritte Orte“ zeichnen sich aus durch einen niedrigschwelligen Zugang, eine einladende Atmosphäre, verschiedene Nutzungen sowie die Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger. Voraussetzung für eine Bewerbung war außerdem die Kooperation mit weiteren Einrichtungen, Vereinen oder Initiativen, um gemeinsam die Entwicklung eines Dritten Ortes voranzubringen.